



Rollenreflexion als studentische*r Orientierungs-Tutor*in

Peter Bernardi, Dr. Elisabeth Scherer
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU)

Peter Bernardi und Elisabeth Scherer sind am Service-Center für gutes Lehren und Lernen (SeLL), tätig, einer zentralen Einrichtung zur Förderung der Lehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Sie setzen die LEGO® SERIOUS PLAY®-Methode (LSP) in hochschuldidaktischen Workshops und in Schulungen für studentische Tutor*innen ein. Peter Bernardi ist zertifizierter LEGO® SERIOUS PLAY® Facilitator.

Hochschulbereich:

Hochschuldidaktik

Veranstaltung:

Workshop zur Qualifizierung von Orientierungs-Tutor*innen (Präsenz)

Zielgruppe:

Studierende in der Rolle als Tutor*innen

Zeitraumen:

30 Minuten

Gruppengröße:

10–14 Teilnehmende

Eingesetztes Material:

pro TN je 1 Window Exploration Bag (Setnummer 2000409) und 1 kleine Bauplatte 8x16 Noppen

Raumkonfiguration:

gemeinsame Tischgruppe für alle Teilnehmenden

Modellart:

Individuelles Modell

Didaktisches Ziel:

- Rollenreflexion
- Aktivierung
- Erproben der LEGO® SERIOUS PLAY®-Methode als didaktische Möglichkeit

Ausgangslage

An der HHU gibt es sogenannte Orientierungstutorien, in denen Erstsemester-Studierende aller Fächer Unterstützung zu allen Fragen rund um das Studium erhalten. Die Tutorien werden jeweils von zwei erfahrenen Studierenden gestaltet. Wir bereiten diese Orientierungs-Tutor*innen in einer zweiteiligen Schulung auf ihre Rolle vor. Die Tutor*innen kommen aus verschiedenen Fächern und Fakultäten, wobei das Vorwissen, die Vorerfahrungen und die Motivation der Studierenden in der Rolle als Tutor*in sehr heterogen sind. Die Reflexion dieser neuen Rolle und die damit verbundene Verantwortung sind daher ein zentraler Bestandteil der Schulung. Die Tutor*innen haben eine herausgehobene Stellung durch die Leitung der Orientierungsveranstaltung, kommunizieren zugleich aber als Peers auf Augenhöhe mit den neuen Studierenden. Sie erarbeiten nicht nur Inhalte mit den Studierenden, sondern unterstützen diese auch, das eigene Lernverhalten zu strukturieren und zu hinterfragen. Während des ersten Tages der Tutor*innen-Schulung wird in der Gruppe ein Reflexionsprozess angestoßen, der sie zu einer aktiveren und studierenden-zentrierten Planung der Tutorien hinleitet.

Mit dem Einsatz der LEGO® SERIOUS PLAY®-Methode am zweiten Workshoptag verfolgen wir das Ziel, diesen individuellen Reflexionsprozess über die eigene Rolle sowohl innerhalb der Gruppe als auch für die Workshop-Leitung sichtbar zu machen. Zugleich lernen die Tutor*innen eine weitere Methode zur Aktivierung ihrer Studierenden und für die inhaltlichen Arbeit kennen.

Die LSP-Einheit folgt auf die Mittagspause: Sie dient somit der Aktivierung und bereitet auf eine Anschlussdiskussion von gruppendynamischen Prozessen vor.

Vorgehen

Die Übung wird nach der Mittagspause am 2. Tag als Einstieg in die Rollenreflexion und Aktivierung genutzt. Nach einer kurzen Begrüßung beginnen die Teilnehmenden direkt mit der Übung.

1. Die Teilnehmenden, die gemeinsam an einer Tischgruppe in U-Form sitzen, finden an ihrem Platz je ein Window Exploration Bag und eine Bauplatte (8x16 Noppen). Sie werden aufgefordert, das Set zu öffnen und vor sich auszubereiten.
2. Die Übung beginnt mit dem ersten Bauauftrag zum Skill Building: „Baut mit 8 Steinen eine Brücke“ (Bauzeit 1 Minute). Die Modelle stehen vor den Teilnehmenden. Eine individuelle Vorstellung der Brücken-Modelle findet nicht statt. Die Workshop-Leitung weist auf die unterschiedlichen Ergebnisse der selben Aufgabe mit den gleichen Voraussetzungen hin. Die Teilnehmenden beschäftigen sich ohne theoretischen Hintergrund erstmals mit den Möglichkeiten ihres Sets, machen sich mit dem Material vertraut und gewöhnen sich an das Bauen unter Zeitdruck.
3. Die Workshop-Leitung führt dann kurz in die Methode ein: Was ist LEGO® SERIOUS PLAY®, wie ist der Ablauf des



Prozesses? Wofür kann ich es einsetzen, welche didaktischen Ziele kann ich damit adressieren? Der theoretische Überbau wird bewusst erst nach der 1. Baufrage erläutert, um das aktivierende Element des Bauens zu verstärken.

4. Die Teilnehmenden erhalten den nächsten Bauauftrag: „Baut ein Tier mit nur sechs LEGO®-Steinen“ (Bauzeit 2 Minuten). Anschließend stellen alle Teilnehmenden ihre Tiermodelle jeweils in einem Satz kurz vor. Die Teilnehmenden gewöhnen sich durch das nochmalige Verringern der Steinanzahl daran, beim Bau der Modelle weiter zu abstrahieren, den Einzelsteinen Bedeutung zuzuschreiben und zu reduzieren. Die Workshop-Leitung weist hier darauf hin, dass alle Tiermodelle valide sind und betont die individuelle Sinnzuschreibung durch die Vorstellung der Modelle. Mit diesem Bauauftrag ist das Skill Building abgeschlossen.
5. Die Teilnehmenden erhalten nun einen dritten Bauauftrag: „Baut, wie Ihr Euch in Eurer Rolle als Tutor*in fühlt“ (Bauzeit 3 Minuten). Nach der Bauphase stellen alle Teilnehmenden ihr Modell in etwa einer Minute vor. Die Workshop-Leitung spricht dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Modelle an und fasst die Rollenreflexionen kurz zusammen.
6. Die Aufgabe verdeutlicht den Teilnehmenden, dass auch affektive Lernziele mit der LSP-Methode dargestellt werden können. Für die Workshop-Leitung zeigt sie den Lernprozess der Studierenden und die individuelle Beschäftigung mit den Aufgaben als Tutor*in.
7. Im Anschluss weist die Workshop-Leitung auf die Angebote der Hochschuldidaktik zur Ausleihe von LEGO®-Sets bzw. Beratung hin.

Reflexion und Tipps

Unsere Erfahrung mit der LEGO® SERIOUS PLAY®-Methode in den Tutor*innen-Schulungen hat gezeigt: Für die teilnehmenden Studierenden funktioniert die LSP-Methode als aktivierende Methode ebenso wie als Anregung zur Reflexion des Workshops. Die Rückmeldungen der Studierenden waren durchweg positiv und zeigten, dass neben dem Erfüllen der formalen Voraussetzung der Teilnahme auch eine Auseinandersetzung mit den eigenen Einflussmöglichkeiten in der Rolle als Tutor*in stattgefunden hat.

Für uns als Workshop-Leitung bietet die LSP-Einheit darüber hinaus die Möglichkeit, Diskussionspunkte zur Rollenreflexion zu sammeln und in der übrigen Schulungs-Zeit mit den Teilnehmenden zu besprechen.

Mögliche Varianten zum beschriebenen LSP-Einsatz sind:

- Alternativ zur Einzelvorstellung der dritten Baufrage können sich die Studierenden in Zweiergruppen über das gebaute Modell austauschen und im Plenum nur kurz den Austausch reflektieren.
- Die Baufragen ermöglichen die Konstruktion von Einzel- oder Kleingruppenmodellen (2 Personen). Die Reflexion der eigenen Rolle kann auch in einer Zweiergruppe ablaufen.
- Ergänzend kann hier zusätzlich die „Kopfstand“-Methode genutzt werden, bei der eine Problemfrage aus der Perspektive ihres Gegenteils betrachtet wird (z.B. „Baue eine*n ,Tutor*in/Tutand*in des Grauens‘“).